

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 3 (1898-1899)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Am Abend  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-310064>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des Lehrers, die gewöhnlich doch nichts Sichereres ergeben, sind die Resultate dieser verfehlten Einrichtung und ihr erzieherischer Erfolg ist gleich null. In den oberen Klassen soll es vorkommen, dass der Lehrer es nicht mehr wagt, dem bestellten Aufpasser sein Scepter zu nehmen, ihn zu degradieren, aus Furcht, er könnte es übel nehmen! Ist der Lehrer z. B. genötigt, die Klasse für kürzere oder längere Zeit sich selbst zu überlassen, so appelliere er an das Ehrgefühl seiner Schüler, er zeige ihnen Vertrauen und erwarte gar nichts anderes von ihnen, als dass sie ruhig weiter arbeiten. Von einer wohldisciplinierten Klasse lässt sich das auch ganz sicher annehmen und ist der Prüfstein für die gute Disciplin, die gewohnheitsmässig in dieser Klasse herrscht. (Schluss folgt.)

---

## Am Abend.

1. In düstern Trauerflor versinket  
Der fernen Alpen goldner Kranz;  
Erst trübe und dann strahlend blinket  
Der Sterne Heer in lichtem Glanz.
2. Und leise, leise sinket nieder  
Der Friede Gottes auf die Flur,  
Und süsse Ruhe kehret wieder  
Und sehnend folg' ich ihrer Spur.
3. O Himmelsfriede, Gottesgabe  
Ergiesse dich ins wunde Herz,  
Dass es in deiner Flut sich labe,  
In dich versenke seinen Schmerz!

G. W.

## Dur und Moll aus Südamerika.

Von E. Fender-Hunziker.

**Inhalt:** Winterskizze, Heimwehakkorde, eine Reise durch 400 km. der Pampa des Rio de la Plata, Tagebuchblätter vom Strande.

Winter unterm  $34^{\circ}$  südlicher Breite! Wie ganz anders ist er als sein nordischer Bruder. Grau in grau gehüllt ist der Himmel oft tagelang, als müssten im nächsten Augenblick weisse Flocken in dichten Scharen niederwirbeln und dennoch kennt Buenos-Aires den Schnee, das keusche Kleid des Winters, nicht. — Winterlich schleicht die Sonne ihre niedersten Bahnen; winterliche Kälte hat die Laubbäume ihres Schmuckes beraubt und doppelt kahl scheinen sie zwischen immergrünen Palmen, dunkeln Nadelhölzern und hohen Eucalyptus; winterlicher Hauch zieht durch die Strassen, durch das Haus; alle Zeichen des strengen Winters sind da, allein alle Reize dieser Jahreszeit fehlen.

Wie wenig ist man hier gegen die Kälte geschützt! Am Morgen 8, 6, 2 Grad im Freien und 8—10 Grad im Schulzimmer. Keine Doppelfenster, keine Sandstein- oder Kachelofen. Wozu auch in einem Lande, wo bei den bestgebauten Häusern der Wind lustig durch alle Ritzen weht, wo kein Fenster, keine Thüre dicht schliessen, wo alle Zimmer direkt auf die Strasse, auf den Hof oder in